

VN-HEIMAT-UMFRAGE

Wie hat Ihnen diese Übung gefallen?



Meiner Meinung nach ist diese Übung grundsätzlich gut, aber es sind viel zu viele Leute vor Ort. Deshalb ging das ganze sehr langsam vor sich. Es verging mindestens eine halbe Stunde, bis die Opfer von den Einsatzkräften geborgen wurden.

ROBIN BAHL, TSCHAGGUNS

Ich bin Arzt und arbeite seit vielen Jahren bei der Rettung mit. Deshalb finde ich das ganze Szenario sehr realistisch. Die Kommunikation zwischen den einzelnen Stellen ist immer sehr problematisch, klappt aber in diesem Fall sehr gut.



TOBIAS WALTER, BLUDENZ



Es ist echt interessant eine so große Übung einmal live mitzuerleben. Es herrscht eine gute Zusammenarbeit der einzelnen Rettungskräfte und das ist sicherlich immens wichtig. Ich bin extra aus Bludenz gekommen, um das ganze zu sehen.

BARBARA MATHISS, BLUDENZ

Ich arbeite hier in der Nähe und die Übung hat mich interessiert, deshalb bin ich hier. Das einzige, was mich gewundert hat, ist, dass die Rettung eigentlich recht spät gekommen ist. Bei so vielen Opfern wäre das eventuell früher erforderlich.



EDITH MORSCHER, TSCHAGGUNS



Übungsannahme: Ein Bus stürzte nach einer Kollision ins Bachbett.



Die Wasserrettung barg die Verletzten aus der Litz.

„Horroszenario“ in Schruns

■ Große Kreisübung mit Feuerwehren, Rotem Kreuz, Wasserrettung und Polizei.

Schruns (moo) Ein Bus der Montafonerbahn AG fuhr beim Bahnübergang in einen Zug, drehte sich und riss mehrer Pkws mit bevor er ins Bachbett stürzte. Dies war die Übungsannahme der groß angelegten Feuerwehrübung vergangenen Samstag



Feuerwehrmänner von sieben Wehren arbeiteten zusammen.

„Die ersten zehn Minuten sind entscheidend für die weitere Vorgehensweise.“



MARTIN GANAHL, EINSATZLEITER

Abend in Schruns. Die L188 wurde deshalb für mehrere Stunden gesperrt.

Koordination

Insgesamt nahmen sieben Feuerwehren – davon drei Stützpunkt-Wehren – 52

Rot-Kreuz-Helfer mit fünf Notärzten, 14 Mitarbeiter des Kriseninterventionszentrums sowie 30 Männer der Wasserrettung Bludenz teil.

Einsatzleiter **Martin Ganahl** von der Schrunser Feuerwehr koordinierte die Einsätze der verschiedenen Rettungseinheiten und zeigte sich am Ende zufrieden über den Verlauf:

„Es war ein große Herausforderung alle Einsatzkräfte richtig einzuteilen. Das entscheidendste sind die ersten

zehn Minuten und die Nachalarmierung. Zudem spielen natürlich die einsetzende Dämmerung und die Gefahr des Stroms eine wichtige Rolle.

Notversorgung

Viele Komponenten mussten berücksichtigt werden.“ In rund eineinhalb Stunden waren alle Insassen der Bahn, des Busses und der Autos in Sicherheit gebracht und notversorgt sowie die sechs Toten geborgen.



Schaum kam wegen der angenommenen Brand- und Explosionsgefahr zum Einsatz.



Die Rot-Kreuz-Helfer versorgten die „Verletzten“.

(Fotos: moo)

VN Bürgerforum im Internet
 Der Bürger hat das Wort, die „VN“ bieten die Plattform. Mit Lob, Kritik und Anregungen die Zukunft der Gemeinde mitgestalten.
buergerforum.vn.vol.at